Foto: Hartmut Schwarzbach

33. Sonntag im Jahreskreis, 15. November 2026

WELTTAG DER ARMEN

THEMA: GESCHWISTERLICH HANDELN

missio
glauben.leben.geben.

Weltag der Armen

33. Sonntag
im Jahreskreis

Thema: Geschwisterlich handeln

Gestaltet von Dr. Regina Illemann

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Gottesdienstvorschlag zum Welttag der Armen am 15. November 2026 integriert die Lesungstexte dieses Sonntags. Nutzen Sie ihn gerne für die Messfeier Ihrer Gemeinde an diesem Tag.

Selbstverständlich können Sie jederzeit auch ausgewählte Elemente im Sinne eines Baukastens verwenden, z.B. bei einem Wortgottesdienst, für eine Andacht oder als einzelnen Impuls. Wir freuen uns, mit Ihnen im weltweiten Gebet verbunden zu sein.

Herzliche Grüße

Ihr Team Spiritualität von missio

BENÖTIGTES MATERIAL

- Gotteslob für alle
- Ausdruck 1. Lesung fürs Lektionar
- Gebetszettel Mutter Teresa –
  bitte in den Bänken auslegen
  (kostenfrei bestellbar bei: bestellungen@missio-hilft.de,
  Bestell-Nr. 601286)

EINGANGSLIED
GL 148 – Komm her, freu dich mit uns

EINFÜHRUNG

Zum heutigen Welttag der Armen schreibt Papst Leo: „Wer Gott als Zuflucht hat, ist frei, prophetische Entscheidungen zu treffen, die bezeugen, dass alles von unten her neu gedacht werden kann – in Demut und Brüderlichkeit, denn nur diese heilen eine von Überheblichkeit verwundete Welt."

Die Schrifttexte stellen uns Menschen vor Augen, die auf unterschiedliche Weise darauf vertrauen, dass in ihrem Handeln die Hilfe Gottes verborgen ist.

Wenden wir uns in dieser Feier dem gerechten Gott zu, der alle Menschen gleich an Würde erschaffen hat – nicht als Arme oder Reiche, Ausgegrenzte oder Privilegierte sondern als Schwestern und Brüder.

KYRIE
GL 155 – Kyrie eleison

GLORIA
GL 169 – Gloria, Ehre sei Gott

TAGESGEBET

1. LESUNG
Spr 31,10-31 – „Kraft und Würde sind ihr Gewand."

Bewusst soll der ganze Abschnitt gelesen werden, nicht nur die Verse, die die Leseordnung heraushebt. Bitte bereiten Sie das Lektionar entsprechend vor, indem Sie das Blatt im Anhang ausdrucken und ins Lektionar einlegen.

ANTWORTGESANG
GL 365 – Meine Hoffnung und meine Freude

2. LESUNG
1 Thess 5,1-6 – „Ihr alle seid Kinder des Lichtes."

HALLELUJA
GL 174, 6
Vers: So spricht der Herr: Bleibt in mir und ich bleibe in euch.
Wer in mir bleibt, der bringt reiche Frucht.

EVANGELIUM
Mt 25,14-30 – „Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an."

PREDIGT

Gottes Segen im Handeln der Menschen

Liebe Schwestern und Brüder,

zum heutigen Welttag der Armen erinnert Papst Leo daran, dass „Demut und Geschwisterlichkeit" die Welt heilen können. „Von unten her" – so Papst Leo – kann alles neu gedacht werden. Christinnen und Christen sollen durch ihr Handeln erfahrbar machen, wie Gott Gerechtigkeit für alle Menschen will. „Vor der eigenen Haustür kehren" würde der Volksmund es wohl formulieren. Kurz: Es kommt offenbar auf mich und dich als Einzelne an und darauf, dass wir alle wie gute Geschwister handeln.

Das heutige Evangelium erzählt, wie Gott zum Handeln der Menschen seinen Segen hinzugibt. Der Mann, der auf Reisen geht, vertraut seinen Dienern Vermögen an – hier monetär als Silbergeld. Aber ich meine, wir dürfen „Vermögen" auch im übertragenen Sinne als das persönliche Können verstehen, als „Talent" und „Fähigkeit". Dass die Gabe an die Diener als Aufgabe gedacht ist, wird in dem Gleichnis erst am Ende gesagt. Aber schon in der Übergabe am Anfang hat der Segen gelegen: Denn diejenigen Diener, die ins Handeln kommen, haben Erfolg – ihr Handeln kommt ihrem Herrn und auch ihnen selbst zugute. Ihr Handeln ist gesegnet und bringt Segen. Eine Fülle verschiedener Tätigkeiten und Talente hat die erste Lesung beschrieben: Eine tüchtige Frau wird vorgestellt, die auf ganz vielfältige Weise handelt und damit für das Wohlergehen und Ansehen der Familie sorgt. Ihre Hände erledigen Haus- und Feldarbeit, sie ist Geschäftsfrau, vorausplanende Hausherrin und zeichnet sich durch Kraft und Würde aus. Zentral für ihr Handeln ist, dass sie – wie es der Bibeltext ausdrückt – „den Herrn fürchtet". „Gottvertrauen" würden wir es heute vielleicht eher nennen. Ihre innere Ausrichtung auf Gott lässt sie jene Fülle an guten Taten vollbringen, für die der Text sie lobt. Auf ihrem Handeln liegt Gottes Segen – zum Wohle vieler Mitmenschen.

Wenn wir am Welttag der Armen auf die Hilfsprojekte schauen, die von missio und anderen Akteuren der internationalen Zusammenarbeit begleitet werden, so fallen viele ähnlich tatkräftige Frauen auf: Ordensfrauen, Lehrerinnen, Mütter, Katechetinnen usw. Sie setzen sich für ihre Mitmenschen ein: gegen Armut, für Bildung, Einkommen und Gesundheit, auch für Mitbestimmung, ein friedliches Zusammenleben und Naturschutz. Teils stehen diese Frauen durch patriarchale Gesetze, wirtschaftliche Not oder Gewalt vielen Schwierigkeiten gegenüber. Es ist schwer vorstellbar, wie sie ihre Werke ohne Gottvertrauen meistern könnten.

So arbeitet zum Beispiel Schwester Marie Odette Baomazava als Leiterin eines Berufsbildungszentrums und eines Förderzentrums für Frauen an der Ostküste von Madagaskar, wo viel Armut herrscht. Nicht nur ihr herzliches, fröhliches Lächeln macht neugierig. Die Ordensfrau, die diesen Herbst missio-Gast in Deutschland war, strahlt tiefes Gottvertrauen aus. Durch ihr Handeln gewinnen junge Menschen Perspektiven für ihren Beruf und ihr Leben. Gemeinsam mit ihren Pfadfinderinnen engagiert sich Schwester Marie Odette für Umweltschutz und sorgt für Spaß in der Gemeinschaft.

Im ostasiatischen Myanmar erlebt Schwester Agatha Emi Soe die Folgen von Bürgerkrieg und Flucht. Doch Schwester Emi bleibt unermüdlich: Sie besucht Familien, organisiert psychosoziale Unterstützung und fördert den Dialog zwischen Christen und Buddhisten. Ihr Antrieb zum Handeln wurzelt im Gottvertrauen, wenn sie selbst sagt: „Was ich tue, ist klein. Aber Gott sieht es und segnet es."

„Gott sieht es und segnet es" – Gott legt seinen Segen in das Handeln derer, die auf ihn vertrauen. Das zeigen uns Schwester Emi, Schwester Marie Odette, die tüchtige Frau im Buch der Sprichwörter und die Personen, die mit dem ihnen anvertrauten Silbergeld wirtschaften.

Damit Demut und Geschwisterlichkeit die verwundete Welt „heilen", wie Papst Leo sagt, braucht es die vielen, die im Kleinen zu handeln beginnen – in der Familie, der Nachbarschaft, in alltäglichen Momenten – und auch jene, die im Großen weitermachen: in Organisationen, in der Politik oder in kirchlichen Leitungsstrukturen.

Gerade als Kirche sollen wir Grenzen, Argwohn und Unverständnis zwischen Armen und Reichen überwinden. Denn es gilt, was in der zweiten Lesung Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki schreibt: Alle Schwestern und Brüder sind „Kinder des Lichtes". Als Brüder und Schwestern Jesu Christi sollen wir miteinander und füreinander handeln und die verschiedenen Formen von Armut überwinden.

Setzen auch wir unser Vertrauen auf Gott. Vertrauen wir darauf, dass Gott unser Handeln mit Segen füllen will.

Diese Predigt ist zugleich Teil der **monatlichen Predigtvorschläge** von missio. Entdecken Sie jeden Monat Anregungen, die Ihre Predigtarbeit erleichtern und bereichern. **www.missio-hilft.de/predigt**

GLAUBENSBEKENNTNIS

FÜRBITTEN

Gott, du traust uns Menschen etwas zu:
Du traust uns zu, gegen Armut und Not zu handeln.
Als deine Töchter und Söhne vertrauen wir auf dich,
wenn wir dir unsere Bitten vortragen:

L:
Für die Armen auf der ganzen Erde, besonders für die Frauen, die weltweit vielfältige Benachteiligung und Gewalt erleben.
Gott aller Menschen – **alle:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Tatkräftigen in unserem Land und weltweit, besonders für jene, die großen Schwierigkeiten gegenüberstehen.
Gott aller Menschen – **alle:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Kirche, in der wir als geschwisterliche Gemeinschaft miteinander leben sollen.
Gott aller Menschen – **alle:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Mächtigen und Reichen, besonders für jene, die irrtümlich meinen, dem Gemeinwohl nicht verpflichtet zu sein.
Gott aller Menschen – alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
Für unsere Verstorbenen, die auf dich ihr Vertrauen gesetzt haben.
Gott aller Menschen – **alle:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, unser Vater, du hörst unsere Bitten.
Dir sei Lob und Dank durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder.

Amen.

GABENBEREITUNG
GL 188 – Nimm, o Gott, die Gaben

SANCTUS
GL 199 – Heilig, ist Gott in Herrlichkeit

EUCHARISTISCHES HOCHGEBET

VATER UNSER

FRIEDENSGRUSS

Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung – heute mit der Anrede als Glaubensgeschwister: „Schwester, der Friede sei mit dir“ / „Bruder, der Friede sei mit dir.“

AGNUS DEI
GL 204 – Christe, du Lamm Gottes

KOMMUNION

DANK
GL 459 – Selig seid ihr

GEMEINSAMES GEBET VOR DEM SEGEN

Wie kaum eine andere hat die Heilige Mutter Teresa sich den Ärmsten der Armen zugewendet und in ihnen das Antlitz Gottes erkannt. Schauen wir auf sie und sprechen gemeinsam ihr Gebet, das Sie auf den ausliegenden Zetteln finden:

Herr, öffne unsere Augen,
damit wir dich in unseren Brüdern
und Schwestern erkennen.

Herr öffne unsere Ohren,
damit wir das Rufen der Hungrigen,
der Frierenden, der Verängstigten
und Unterdrückten hören.

Herr, öffne unsere Herzen,
damit wir einander in der Weise lieben,
wie du uns liebst.
Erneuere in uns deinen Geist, Herr,
mach uns frei und eins.

Hl. Mutter Teresa von Kalkutta

SEGEN

Segne unsere Hände, dass wir sie denen reichen,
die uns brauchen.
Segne unseren Geist, dass wir entschlossen handeln.
Segne unsere Seele, dass wir ganz auf dich vertrauen.
Segne unsere Füße, dass wir deine Wege gehen,
gerechter Gott,
Segne uns
+ dreieiniger Gott,
Vater, Sohn und Heilige Geistkraft.

SCHLUSSLIED
GL 468 – Gott gab uns Atem

©missio 2026

Zum Weiterlesen:
- **Botschaft von Papst Leo XIV.** zum Welttag der Armen 2026
- Mit der Ausstellung „Missionarin der Nächstenliebe“ lädt missio zur Begegnung mit der Heilige Mutter Teresa von Kalkutta ein: **www.missio-hilft.de/mutter-teresa**

1. LESUNG:

Spr 31,10-31 – *bitte ausdrucken und ins Lektionar einlegen*

L: Lesung aus dem Buch der Sprichwörter

Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert.
Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie und es fehlt ihm nicht an Gewinn.
Sie tut ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens. Sie sorgt für Wolle und Flachs und arbeitet voll Lust mit ihren Händen. Sie gleicht den Schiffen des Kaufmanns: Aus der Ferne holt sie ihre Nahrung. Noch bei Nacht steht sie auf, um ihrem Haus Speise zu geben und den Mägden, was ihnen zusteht.

Sie überlegt es und kauft einen Acker, vom Ertrag ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg. Sie gürtet ihre Hüften mit Kraft und macht ihre Arme stark. Sie spürt den Erfolg ihrer Arbeit, auch des Nachts erlischt ihre Lampe nicht. Nach dem Spinnrocken greift ihre Hand, ihre Finger fassen die Spindel.

Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen und reicht ihre Hände dem Armen. Ihr bangt nicht für ihr Haus vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus ist in prächtigem Rot gekleidet. Sie hat sich Decken gefertigt, Leinen und Purpur sind ihr Gewand. Ihr Mann ist in den Torhallen geachtet, wenn er zu Rat sitzt mit den Ältesten des Landes. Sie webt Tücher und verkauft sie, Gürtel liefert sie dem Händler. Kraft und Würde sind ihr Gewand, sie spottet der drohenden Zukunft.

Sie öffnet ihren Mund in Weisheit und Unterweisung in Güte ist auf ihrer Zunge. Sie achtet auf das, was in ihrem Haus vorgeht, Brot der Faulheit isst sie nicht. Ihre Kinder stehen auf und preisen sie glücklich, auch ihr Mann erhebt sich und rühmt sie: Viele Frauen erwiesen sich tüchtig, doch du übertriffst sie alle.

Trügerisch ist Anmut, vergänglich die Schönheit, eine Frau, die den HERRN fürchtet, sie allein soll man rühmen. Gebt ihr vom Ertrag ihrer Hände, denn im Stadttor rühmen sie ihre Werke!

Wort des lebendigen Gottes